

Frau von Krüdener in Leipzig 1817.

Von Dr. Karl von Weber.

Frau von Krüdener, la magicienne du Nord, wie man sie nannte, hatte während ihres Aufenthalts in der Schweiz Wohlthaten mit vollen Händen gespendet, viele in der Zeit großer Noth vom Hungertode bewahrt, allein dadurch auch ganze Schaaren von Bettlern und Bagabunden herbeigezogen, die, ein bedenkliches Geleite, ihr von Ort zu Ort folgten und die Besorgnisse der Behörden erweckten. Auch ihre Conventikel und öffentlichen Bußpredigten erregten lebhaften Anstoß. Sie ward im Februar 1817 aus der Schweiz ausgewiesen, ein Schicksal, das sie auch in Baden, Württemberg und Baiern traf¹. Ihre Person ward damals auch in der Presse mehrfach besprochen, und wenn von der einen Seite ihr mystisches Treiben lebhaft angegriffen und mit scharfem Spott gegeißelt ward, umgeben sie andere Schriften² mit einem Heiligen-

¹ Eynard, Vie de Madame de Krudener. Paris 1849. Bd. II. S. 215 flg.

² So die uns vorliegenden kleinen Schriften: Der lebendige Glaube des Evangeliums, dargestellt in dem Leben der Frau von Krüdener 1817. Merkwürdiges Leben und Thaten der Frau von Krüdener, welche durch Vortragung der Lehren und Gebete Jesu viele tausende Ungläubige befehrt hat und gegenwärtig noch immer fortfährt. Geschrieben von einem von ihr bekehrten großen Sünder 1817. Fr. v. Dillenburger, Freimüthige Widerlegung der in vaterländischen Blättern eingerückten Schrift Frau von Krüdener betreffend, Helvetien 1817. Bei Meissel: Frau von